

Dipteropeltis,
eine neue Poraneengattung
aus Kamerun.

Von

Dr. *Hans Hallier.*

Mit einer Tafel.

Unter den afrikanischen Convolvulaceen des Kgl. Berliner Herbars befindet sich eine von STAUDT und ZENKER in Kamerun gesammelte, auch anderen Herbarien mitgetheilte Liane, welche beim ersten flüchtigen Anblick zunächst zumal durch ihre reichblütigen, achselständigen, lang gestreckten Rispen und die Form ihrer Blütenkelche und ihrer kleinen weissen Blumenkronen durchaus den Eindruck einer *Porana* macht. Durch ihre lederigen, umgekehrt eiförmig-elliptischen Blätter weicht sie hingegen von allen bisher bekannten Arten dieser Gattung ab und erinnert dadurch weit eher an *Erycibe Princei* Wall. und *Erycibe tomentosa* Bl. sowie auch an manche der älteren *Dicranostyleen*. Es lässt sich diese äussere Aehnlichkeit leicht als ein Ausdruck der nahen Verwandtschaft zwischen *Erycibeen*, *Dicranostyleen* und *Poraneen* deuten. Denn durch ihren einfächerigen, nur zwei Samenknospen enthaltenden Fruchtknoten und ihre kleine, pergamentartige, nicht klappig aufspringende Kapsel giebt sich die Pflanze aus Kamerun als unzweifelhafte Angehörige der letztgenannten Tribus zu erkennen.

Sie nimmt hier eine Mittelstellung ein zwischen *Porana* und der in meiner ersten Bearbeitung der afrikanischen Convolvulaceen¹⁾ ebenfalls zu den *Poraneen* verbrachten Gattung *Prevostea*. Denn während sie einerseits, wie bereits erwähnt wurde, manches mit *Porana* gemein hat, kommt sie andererseits durch ihre beiden zur Fruchtzeit zu grossen, kreisnierenförmigen, häutigen, netzaderigen Flügeln ausgewachsenen äusseren Kelchblätter, um derentwillen sie den Namen *Dipteropeltis* führen mag, der Gattung *Prevostea* so nahe, dass ich mir anfangs die Frage vorlegen zu müssen glaubte, ob sie nicht vielleicht nur einen abweichenden neuen Typus der letztgenannten Gattung vergegenwärtige.

Nach eingehender Untersuchung liess sich diese Frage leicht in verneinendem Sinne beantworten. Denn nicht nur von *Porana*, sondern auch von *Prevostea* weicht *Dipteropeltis* wesentlich ab durch ihre lang gestreckten, fast linealischen, antheren-förmigen Narben und ausserdem besitzt sie in den kugeligen, durch sich regelmässig kreuzende Scheidewände in acht Oktantenzellen getheilten Drüsenköpfchen des Blattes etwas, was bisher in der Familie

¹⁾ ENGLER, Botanische Jahrbücher XVIII, 1—2 (22. Dec. 1893) S. 92.

der *Convolvulaceen* noch nicht beobachtet worden ist und unsrer Pflanze somit allein schon das Gepräge eines eigenartigen Typus aufdrückt. Auch an der Spitze des Fruchtknotens und am unteren, nicht gespaltenen Theil des Griffels finden sich zwischen gewöhnlichen zweiarmigen Deckhaaren zahlreiche eigenartig gefornnte Haare, die ich bei anderen Arten der umfangreichen Familie noch nicht beobachtet habe und auch zu den bereits bekannten Haarformen derselben Pflanzenfamilie nicht in genetische Beziehung zu bringen vermochte. Dieselben bestehen aus einer langen Reihe sehr kurzer, gleichartiger, eylindrischer, plasmareicher Zellen, von denen nur die oberste unerheblich zu einem ellipsoidischen Köpfchen verdickt ist, im übrigen aber und zumal bezüglich des Inhaltes vollkommen mit den übrigen Zellen des Haares übereinstimmt. Obgleich also diese Haare der Form nach durchaus den Eindruck von Drüsenhaaren hervorrufen, liess sich doch nichts an ihnen bemerken, was mit Sicherheit auf eine drüsige Natur derselben schliessen liesse.

Ausser den angegebenen Unterschieden unterscheidet sich die neue Gattung von *Prevostea* schon durch die ganze äussere Tracht und zumal durch den rispigen Blütenstand, sowie ferner durch ihre kleinen Blüten und ihre kleinen, kurzen Antheren, von *Porana* hingegen hauptsächlich durch die Form des mehr an *Prevostea* erinnernden Fruchtkelches.

Es erübrigt nun noch, im Anschlusse an vorstehende allgemein gehaltene Skizze die wichtigeren Eigenschaften der neuen Gattung und ihrer bis jetzt noch einzigen Art in üblicher Weise zusammenzustellen.

Dipteropeltis nov. *Poranearum* gen.

Flores hermaphroditi. Sepala 5, libera, ad $\frac{3}{5}$ imbricata, herbacea, inaequalia, acuta, interiora 3 ovato-lanceolata, exteriora 2 ovata, longiora et praecipue latiora, post anthesin valde accrescentia et circa capsulam utrinque alam magnam orbiculari-reniformem membranaceam pellucidam palmatim multinervem tenuissime reticulato-venosam formantia (figg. 6 et 7). Corolla calycem multo excedens, campanulata, profunde 5-fida, lobis acutis medio firmioribus utrinsecus tenuioribus dextrorsum induplicato-valvatis (figg. 2 et 3). Genitalia corollam adaequantia Filamenta 5 corollae fundo inserta, filiformia, basin versus sensim dilatata villisque glandulosis aspersa; antherae breves, ellipsoideo-oblongae, utrinque emarginatae, introrsae, rimis 2 longitudinalibus sublateralibus dehiscentes (figg. 2 et 3); pollinis granula ut in *Convolvulis*: minuta, ellipsoidea, inermia, granulosa, plicis 3 longitudinalibus striata. Discus minutus, breviter cupularis (fig. 4). Ovarium longe conoideum, saeptis incompletis 1-loculare, 2-ovulatum (figg. 4 et 5), sicut ovula cellulis laticiferis instructum. Styli profunde bifidi rami stigmatibus lineari-oblongis erectis terminati (fig. 4). Capsula parva, ovoideo-conica, e basi in lamellas lineares fissilis.

Rami phloëmate intraligneo instructi. Folii structura bifacialis, diachymatis cellulis firmis, spongenchymatis cellulis magnis lacunosissimis erectis breviter ramosis. Stomatum cellulae vicinales binae, fissurae parallelae. Pilorum glandulosorum capitula globosa, parietibus verticalibus transversisque regulariter 8-cellularia, stipitis 1-cellularis breviter cylindrici ope epidermidis cellulae parvae ventricosae insidentia. Utriculi laticiferi inter staurenchyma et spongenchyma numerosi, saepe longissimi, ramosi, et in nervorum vagina parenchymatica. Crystalli rhomboëdrici minores sub paginae superioris epidermide, magni secus fasciculos fibrovasales.

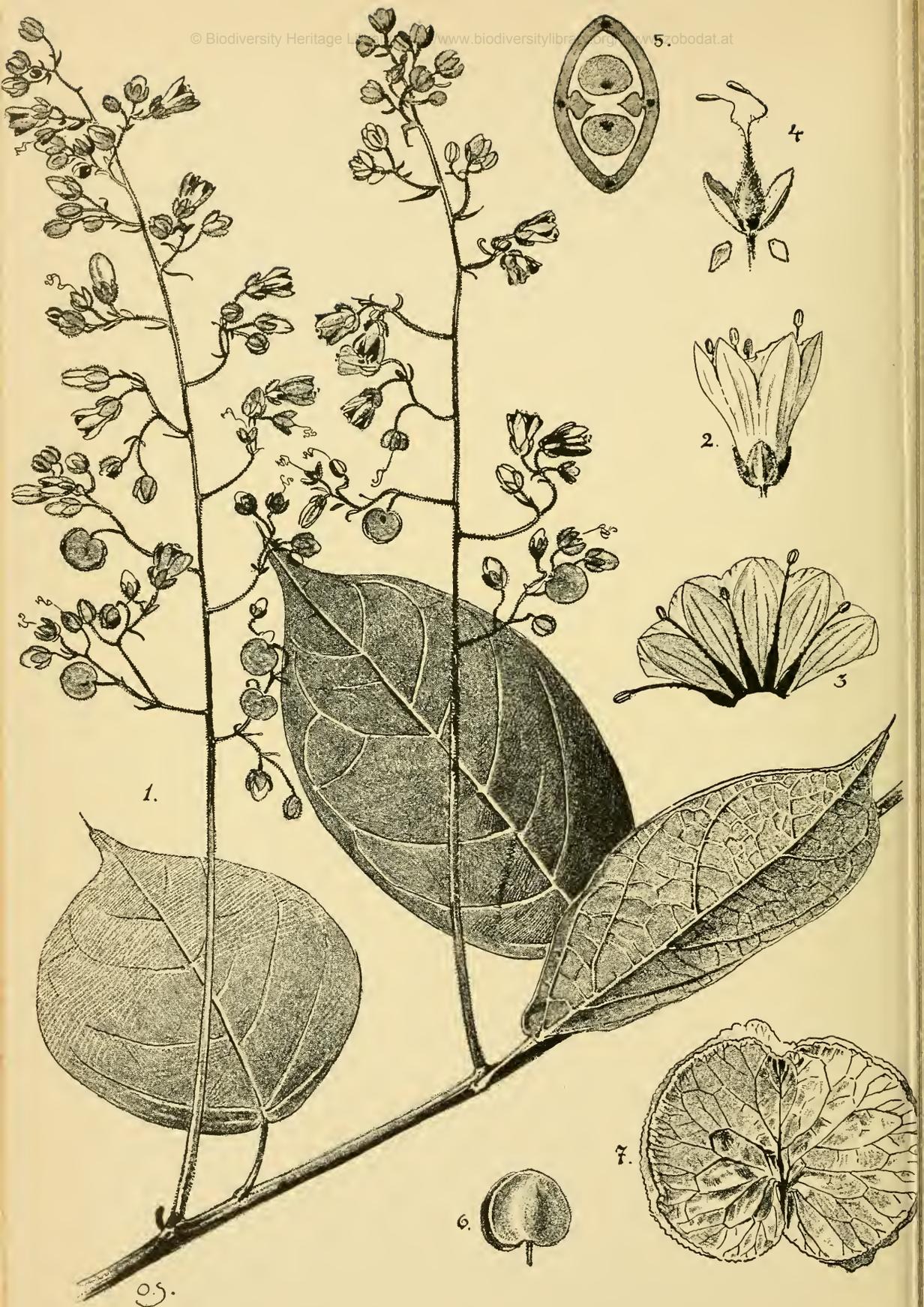
Frutex volubilis, foliis *Erycibem tomentosam* Bl., paniculis *Poranas* potius imitans. Folia petiolata, subcordato-obovata, acuminata, chartacea, pimminervia. Flores parvi, in paniculis axillaribus solitariis angustis longissimis cincinnos remotos solitarios vel in dichasiis geminos gerentibus, bracteis bracteolisque minutis linearibus (fig. 1).

D. poranoides sp. n.; rami graciles, volubiles, lignosi, teretes, fusei, sicut paniculae et foliorum petioli nervique subtus ferrugineo-tomentelli, denique glabrati, obsolete longitudinaliter rimosi et in rimis pallide lenticelloso-punctulati; foliorum petiolus tenuis mediocris teretiusculus, lamina subcordato-obovata, abrupte in acumen sat longum acutiusculum mucrone longo subulato ferrugineo-tomentello armatum attenuata, supra fusca, opaca, subtus sordide viridia, pilis dibracchiatis supra raris subtus densioribus puberula, nervis lateralibus utrinsecus ca. 7 procurvo-ascendentibus intra marginem arcuatim conjunctis subtus prominentibus, subtus laxe et prominule reticulato-venosa, obsolete et irregulariter pellucide punctulata; paniculae axillares, longe pedunculatae, laxe multiflorae; sepala floralia extus dense ferrugineo-velutina, intus dense appresse puberula; corolla inferne glabra, lobis praeter margines tenuiores extus ferrugineo-tomentellis; capsula glabra, sepalis 2 exterioribus oppositis valde ampliatis reniformi-orbicularibus emarginatis in emarginatura minutim acuminatis subaequalibus extus parce et praesertim ad nervos puberulis nitidulis occulta (fig. 7).

Die Stengelglieder der schlanken, nur 2–3 mm dicken Zweige sind 1–6 cm lang. Die Blattstiele sind 5–10 mm lang, während die Spreite einschliesslich des 2–3 mm langen Stachelspitzchens 1 dm Länge bei 1/2 dm Breite erreicht. Die Rispen erreichen mit ihrem 2–10 cm langen Stiel bei nur 2–6 cm Durchmesser eine Länge von 4 dm und setzen sich aus locker stehenden, gestielten, einzelnen oder paarweise in Dichasien vereinigten Wickeln zusammen, von denen die untersten zuweilen von einem gewöhnlichen Laubblatt, die übrigen hingegen von einer linealischen Braktee gestützt sind, welche letztere gewöhnlich am Stiel der Wickel ein wenig hinaufgerückt ist. Auch die beiden Brakteolen der Endblüthe eines jeden Dichasiums sind gewöhnlich an ihren Achselsprossen, also an den beiden

Seitenzweigen des Dichasiums, ein wenig hinaufgerückt, während an den Blüten einer jeden Wickel nur das sterile Vorblättchen etwas hinaufrückt, und zwar, da es keinen Achselpross besitzt, an seinem eigenen Mutterspross, also am Pedicellus der zugehörigen Blüte. Beim Abfallen der Blüten bleiben daher an der sympodialen Spindel der Wickel die zwischen den beiden auseinander gerückten Brakteolen eines jeden Paares befindlichen Stücke der Pedicelli in Form von kleinen Stummeln stehen, wodurch der Anschein erweckt wird, als ob der eigentliche Pedicellus, von der unteren Brakteole ab bis zur Blüte gerechnet, gegliedert sei. Die beiden äusseren Kelchblätter sind zur Blütezeit nur 3 mm lang bei kaum 2 mm Breite, wachsen aber schliesslich zu 3,5 cm langen und 4 cm breiten, die etwa 6 mm lange Kapsel beiderseits verdeckenden Flügeln aus, während die drei inneren Kelchblätter sich bis zur Fruchtreife nur um ihre ursprüngliche Länge von 3 mm verlängern. Die weisse Blumenkrone ist 8 mm lang und 6 mm weit.

Kamerun: Lolodorf, am Stationsberg (STAUDT n. 287, Hb. Berol. — 30. April 1895, blühend und mit beiliegenden, anscheinend auf dem Boden aufgelesenen reifen Früchten. — „Schlingpflanze mit hellgrünen Blättern und schneeweissen Blüten“); Station Lolo, Urwald bei Ungueni's Dorf, 700—800 m (G. ZENKER n. 1383, Hb. Berol., Hamburg., Monac. — 23. Mai 1897, blühend. — „Holzige Schlingpflanze mit weissen Blüten“); Station Bipindi, Urwald bei Lolo (ZENKER n. 1781, Hb. Berol. u. Hamb. — 9. Mai 1898, blühend. — „Schlingpflanze an hohen Bäumen; Blüten weiss“).



O. Schwindrazheim del.

Dipteropeltis poranoides Hallier f.

Erklärung der Tafel.

Fig. 1. Zweig mit 2 achselständigen Blütenrispen, 1 von unterseits und 2 von oberseits gesehenen Blättern, in nat. Gr.

Fig. 2. Einzelne Blüte mit 4 aus der Blumenkrone herausragenden Staubblättern, in $\frac{3}{1}$ nat. Gr. Von vorne sieht man eines der beiden äusseren (grösseren) Kelchblätter, rechts und links je eines der 3 kleineren.

Fig. 3. Längs aufgeschnittene Blumenkrone, von innen gesehen, mit den 5 ungleich langen, nach der Anheftungsstelle zu verbreiterten und drüsig behaarten Staubblättern, in $\frac{3}{1}$ nat. Gr. An der Blumenkrone selbst lassen sich deutlich 5 derbere, interstaminale, dreinervige Streifen und 5 zartere, V-förmige Verbindungsstücke unterscheiden.

Fig. 4. Blüte nach Entfernung der Blumenkrone in $\frac{6}{1}$ nat. Gr. Die beiden äusseren (grösseren) Kelchblätter sitzen noch am Grunde des kahlen, becherförmigen Diskus. Von den drei inneren (kleineren) Kelchblättern ist das hintere durch den behaarten Fruchtknoten verdeckt, die beiden vorderen hingegen wurden herausgeschnitten und, von der Innenseite sichtbar, nach vorne gelegt. Die beiden Aeste des tief gespaltenen, unterwärts behaarten Griffels enden in je einer keulenförmigen Narbe.

Fig. 5. Querschnitt durch den Fruchtknoten, mit 4 Gefässbündeln, den beiden Leisten der unvollständigen Scheidewand und den beiden Samenknospen, mikroskopisch vergrössert und schematisiert.

Fig. 6. Kelch einer jungen Frucht, mit den beiden sich schon stark vergrössernden, von rostfarbenem Sammet bekleideten äusseren Kelchblättern, in $\frac{2}{1}$ nat. Gr.

Fig. 7. Reife Frucht mit den beiden zu häutigen Flügeln ausgewachsenen, netzaderigen äusseren Kelchblättern, in $\frac{4}{3}$ nat. Gr.

Berichtigungen.

- S. 5 Abs. 3 Zeile 7 lies *viridis* statt *viridia*.
S. 11 Abs. 2 Zeile 3 lies Irangi statt Ipangi.
S. 11 Abs. 4 Zeile 3 lies Expedition statt Expediton.
S. 47 Zeile 1 lies 1759 statt 1859.
S. 52 Abs. 12 Zeile 2 lies 262 partim. statt 262.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16_BH3](#)

Autor(en)/Author(s): Hallier Hans

Artikel/Article: [Dipteropeltis, eine neue Poraneengattung aus Kamerun. 1-7](#)